Der Kunstführer
durch Galerien und Museen

The art-guide to galleries and museums

Berlin und Umland

Februar–März 2013 | 3,– €

www.artery-berlin.de

artery Berlin

Die Sammlung Gerhard Schneider im Ephraim-Palais

verfemt – verfolgt – vergessen?

Moeller Fine Art Berlin

R. B. Kitaj – verlängert bis 15. Februar 2013

Eine Reise wert

Kunstsammlungen Chemnitz

Der Kunstführer
durch Galerien und Museen
Februar–März 2013

artery Berlin

Inhalt

2 **verfemt, verfolgt – vergessen? entdecken**
Kunst und Künstler im Nationalsozialismus
Werke aus der Sammlung Gerhard Schneider
im Ephraim-Palais

4 **R. B. Kitaj**
Ausstellungen in der Galerie Moeller Fine Art GmbH
und im Jüdischen Museum Berlin
Von Sebastian Schwarzenberger

8 **Chemnitz ist eine Reise wert**
Die Kunstsammlungen als Ausgangspunkt
Von Sebastian Schwarzenberger

13 **Galerien und Museen in Berlin**
Die Galerien und Museen sind nach Stadtbezirken
sortiert. Eine Übersicht finden Sie auf Seite 11

61 **Galerien und Museen im Berliner Umland**

74 **Eröffnungen**

78 **Künstlerindex**

89 **Galerien und Museen von A–Z**

88 **Impressum**

Zum Titel
R. B. Kitaj
Two Messiahs, 1988 (Ausschnitt)
Öl auf Leinwand
243,9 x 76,2 cm
Moeller Fine Art GmbH
Tempelhofer Ufer 11, 10963 Berlin

verfemt, verfolgt – vergessen?

Kunst und Künstler im Nationalsozialismus

Werke aus der Sammlung Gerhard Schneider im Ephraim-Palais

Mit der NS-Aktion „entartete Kunst“ wurden Künstler ausgegrenzt, verfolgt, teilweise in KZs deportiert und eine ganze Reihe von ihnen, vor allem Juden und politisch kritische Gegner, ermordet. Die Ausstellung mit Werken aus der Sammlung Gerhard Schneider entreißt diese Menschen dem Vergessen und rekonstruiert den Facettenreichtum ihres bildnerischen Schaffens vor dem Hintergrund der politischen Ereignisse.
Das Berliner Themenjahr 2013 ist eine Initiative des Landes Berlin, in Koordination durch die landeseigene Gesellschaft Kulturprojekte Berlin und in Kooperation mit der Humboldt-Universität zu Berlin. Dieses Jahr des Gedenkens, der Mahnung, Erinnerung und der aktiven Auseinandersetzung wird unterstützt aus Mitteln der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin, des Hauptstadtkulturfonds und wird realisiert in Zusammenarbeit mit weiteren Partnern sowie Förderern. Weitere Infos unter kulturprojekte-berlin.de

Themenführungen:

Verfemte Künstlerinnen
Sonntag, 28. 4. und 7. 7. 2013

Berliner Perspektiven
Sonntag, 26. 5 und 9. 6. 2013

Visionen
Sonntag, 14. 4. und 23. 6. 2013

Museumstag – Verfemte Moderne – wiederentdeckt
Sonntag, 12. 5. 2013

Georg Netzband: „Der Sieger" 1939
© Dr. Gerhard Schneider

Through the Nazi campaign „degenerated art", artists have been socially marginalized, persecuted and often deported to concentration camps and a large number amongst them, especially Jews and political opponents, have been murdered. The aim of the exhibition, with works from the Gerhard Schneider collection, is to make better known the mostly forgotten fates as well as to reconstruct the unbelievable variety of their artistic work considering the background of the political events.
The Berlin Theme Year 2013 is an initiative of the State of Berlin, which has been developed in collaboration with the state-owned organisation Kulturprojekte GmbH and the Humboldt University Berlin. This year of recollection, remembrance, memory and reflection is supported through resources and funding from the charity Deutsche Klassenlotterie Berlin, the Hauptstadtkulturfonds and is organised with the help of many partners and sponsors. See for further information: kulturprojekte-berlin.de

Ephraim-Palais – Stadtmuseum Berlin
Poststraße 16, 10178 Berlin
Di, Do–So 10–18 Uhr | Mi 12–20 Uhr
Eintritt: 5,00/erm. 3,00 Euro
Ausstelllungsdauer:
16. März bis 28. Juli 2013
Tel: (030) 24 002–162
www.stadtmuseum.de

R. B. Kitaj

R. B. Kitaj
Moeller Fine Art Berlin

Obsessionen
Jüdisches Museum Berlin

Von Sebastian Schwarzenberger

R. B. Kitaj Two Messiahs, 1988
Öl auf Leinwand, 243,9 x 76,2 cm
Moeller Fine Art

Zwei gute und eine schlechte Nachricht möchte ich hier gleich eingangs verkünden. Die erste gute ist: Das sind absolut sehenswerte Ausstellungen. Schlecht für diejenigen, die noch nicht dort waren: Die Präsentation im Jüdischen Museum Berlin ist am 27. Januar nach viermonatiger Laufzeit bereits geschlossen worden. Und bevor Sie tief seufzen lesen Sie bitte gleich die zweite gute Nachricht: Man kann alles noch nachholen.

Denn bis zum 15. Februar ist ein gutes Dutzend Werke des Künstlers in der Galerie Moeller Fine Art Berlin zu sehen und die Retrospektive aus dem Jüdischen Museum wird nach einer Zwischenstation in London (für Ungeduldige gewiss nicht zu weit) auch noch in der Hamburger Kunsthalle Halt machen (für die Geduldigen: 19. Juli bis 27. Oktober 2013). So, das wäre also geklärt. Doch warum eigentlich diese ganze Aufregung? Nun, es sind mit die spannendsten Ausstellungen dieses Winters in Berlin gewesen. Schließlich gilt es einen der bekanntesten unbekannten Künstler zu entdecken. Einen Künstler, der zwar mittlerweile in zahlreichen internationalen Museen und Sammlungen vertreten ist, den das breite Publikum jedoch noch nicht richtig wahr genommen hat. Also einer, der in den Kanon gehört.

Dem schon mehrfach als erfolgreichen Ausstellungsmacher aufgefallenen Dr. Eckhart J. Gillen, Mitarbeiter der Kulturprojekte Berlin GmbH, ist die Schau im Jüdischen Museum zu verdanken. Nach dem Tod von Kitaj im Jahr 2007 ist dies bemerkenswerter weise die erste umfassende Retrospektive. Und wir lernen den Künstler gleich richtig kennen: Seine Freuden und seine Leiden, seine Freunde (u.a. Philip Roth) und seine Feinde (u.a. die Kritiker nach seiner Tate-Ausstellung im Jahr 1994). Er thematisiert in seinen Bildern die Jüdische Kultur, sein „Jüdischsein“, und er setzt sich mit Politik und Gesellschaft auseinander.

Doch zu einer gelungenen Ausstellung gehört nicht nur die außergewöhnliche Kunst, sondern auch ein hervorragendes Konzept. Und dieses sollte nicht nur intellektuell anspruchsvoll, sondern auch besucherfreundlich sein. Beides ist gelungen, wenn man die sehr positiven Bewertungen nicht nur im Besucherbuch betrachtet. Überzeugend ist die thematische Ordnung, die Themenräume ermöglichen einen guten Einstieg in das Werk und scheinen den unterschiedlichen Facetten gerecht zu werden. Zwei besonders besucherfreundliche Einfälle erleichtern das Vertiefen ohne Ermüdung: Neben dem standardmäßig angebotenen Audioguide gibt es für die Besucher kostenlos ein Heft, in dem diverse Texte individuell nach zu lesen sind. Und das muss keineswegs im Stehen sein, sondern beinahe in jedem Raum gibt es mehrere Hocker und dazu Tische. Auf die kleinen runden Tischplatten aufgedruckt, auf unaufdringliche Art und Weise, kann der Besucher beispielsweise die Motivvorlagen studieren, auf die der Künstler sich in seinen Bildern bezogen hat. So kann man noch besser verstehen,

R. B. Kitaj The Rise of Fascism, 1979–1980, Jüdisches Museum Berlin
© R. B. Kitaj Estate. Tate, London 2012

aus welchen Bezügen er neue Werke geschaffen hat. Nicht selten hat er hier mit der Collagetechnik unter Einbeziehung unterschiedlicher Text- und Bildquellen gearbeitet. Auf kleinen Tafeln, die man aus dem Tischen zieht, stehen noch erhellende Zitate des Künstlers. So wird ohne großen medialen Aufwand ganz unaufdringlich die Möglichkeit geboten, viele Facetten des Werke kennen zu lernen, ohne dass man sich überfrachtet und mit Theorien bombardiert fühlt. Vielen Dank an die Ausstellungsmacher.

Einen Eindruck von der Persönlichkeit Kitajs kann man sich am Ende der Ausstellung in einem Film aus dem Jahr 1965 verschaffen. Auf die biografischen Bezüge verweisen auch die Ausstellungsmacher der Galerie Moeller Fine Art. Bilder aus der Zeit ab 1980 zeigen Verweise auf Intimes („Das erste Mal“), Liebende oder geliebte Städte mit „Up all Night (Fulham Road)“ sowie „The Room, Rue St. Denis“. In letzterem zeigt Kitaj den Raum, in dem er ein Jahr lang in Paris gelebt hat. In der Straße, die, wie er sagt, auch Picasso einst besonders geliebt hat.

Die bildnerische Sprache seiner Wahl ist die überwiegend figurative Malerei. Doch nur in wenigen Werken verfällt er ins Zeichnen. Die meisten Bilder leben vielmehr von der Kraft der Farben, von der Kombination bekannter und unbekannter Motive, figurativer und abstrakter Elemente. Kitaj schafft es auf diese Art immer wieder, dass der Betrachter die Motive nicht nur erkennt, sondern geradezu nachempfindet. Vor allem europäisch ist er dabei geprägt, hat er, 1931 in Cleveland, Ohio, geboren, doch dreißig Jahre seines Lebens in England verbracht. Studiert hat er übrigens in New York, Wien und London.

Die Galerie Moeller Fine Art Berlin zeigt somit parallel zur Museumssausstellung eine wunderbare Ergänzung mit mehr als einem Dutzend wichtigen Werken. Als Kostprobe für diejenigen, die die Retrospektive nicht gesehen haben, und als Nachklang für diejenigen, die dort in die Fänge der Obsessionen des Ronald B. Kitaj geraten sind. Und falls auch diese Ausstellung bereits beendet sein sollte, dann bleibt noch ein Trost: Ab 25. Februar präsentiert die Galerie die Ausstellung „Vater + Sohn: Lyonel + T. Lux Feininger“ unter anderem mit Aquarellen, Zeichnungen, Holzschnitten und gesammelten Holzfiguren aus dem Nachlass von Lyonel Feininger sowie Gemälden seines jüngsten, in Berlin geborenen Sohnes.

Moeller Fine Art

links: Up All Night (Fulham Road), 1989

rechts: The First Time (Havanna, 1949), 1990

Moeller Fine Art
Tempelhofer Ufer 11, 10963 Berlin
Mo–Fr 11–18
Ausstelungsdauer: bis 15. 2.2013
www.moellerfineart.com

I have two bits of good news and one not so good item to report. The first bit of good news is that these are superb exhibitions. Unfortunately for those who haven't been there yet, the show at the Jewish Museum Berlin closed on January 27th after a four month run. Before you frown too deeply, however, the second item of good newsis that it is possible to catch up. Until February 15th, a good dozen of the works will be on display at the Galerie Moeller Fine Art Berlin, and the retrospective from the Jewish Museum will be going on to London (for a period yet unkown), but then to the Hamburg Kunsthalle from July 19th until October 2013.

They are amongst the most exciting exhibitions to be seen in Berlin during this Winter season, concerning one of the best known of the "unkown" artists. An artist who, though represented in countless major museums and collections, has yet to become a reference point for the wider art-going public. He is, however, one for the canon.

Dr. Eckhart J. Gillen, who has already earned a considerable reputation as an exhibition-maker with Kulturprojekte Berlin GmbH, was the driving force behind the show at the Jewish Museum. Since the death of Kitaj in 2007, this is, surprisingly, his first major retrospective. And we come to know him: his joys and his suffering, his friends (amongst them Philip Roth) and his enemies (i.e. the critics after his Tate exhibition in 1994).

His themes are Jewish culture, his "Jewish-

ness", and he engages himself with politics and society.
But a successful exhibition is more than merely the sum of its great artworks. It requires an outstanding concept as well, one that is not only intellectually ambitious, but also inviting for the arts public. Both conditions have here been satisfied; a glance at the visitor's book helps to confirm this.
The thematic organisation of the exhibition is convincing. The "theme rooms" provide a good point of entry into the work and its complexities. Two particularly visitor-friendly ideas foster deeper reflection without fatigue: alongside the standard audio guide there is a gratis booklet containing a diversity of texts, and there is no need to stand, with stools and tables in each room. The small, round tabletops have unobtrusive printed graphics detailing and explaining the artist's iconography. We are led thus from one work to another though their references. Kitaj often used collage to combine images with text. Small cards stored in drawers under the tables contain quotations from the artist. Without media pomp one is aided towards a better understanding of the work in its many facets, and without being bombarded by theory. Thank you to the Ausstellungsmacher.
At the conclusion of the exhibition we find a film on Kitaj from the year 1965 which conveys a sense of his personality. Galerie Moeller Fine Art also helps us to link Kitaj's work to his biography. Pictures dating after 1980 show references to the intimate ("The First Time"), lovers or beloved cities: "Up all Night (Fulham Road) and "The Room, Rue St. Denis". This last painting shows the room in which Kitaj spent a Parisian year. Upon a street, as he says, that Picasso was particularly fond of.
His visual language is essentially that of figurative painting, but in some works it is the draughtsman who comes to the fore. Most of his paintings develop their fascination from the opulence of the colours, the mixture of familiar and less definable motifs, the combining of figurative and abstract elements. He manages time and again to pull the viewer in with this iconographic blend, to create a frisson of recognition or a kind of sense of identification. Kitaj, who spent thirty years in England, can be described as an artist with a largely European sensibility, though he was born in Cleveland, Ohio. He studied in New York, Vienna and London.
The exhibition at Moeller Fine Arts, with more than a dozen important works, offers a wonderful complement to the Museum show, for those who didn't make it to the retrospective and others who may have come away from it still under the spell of Ronald B. Kitaj.
Moeller Fine Arts will be following this one up on February 25th with "Vater + Sohn: Lyonel + T. Lux Feininger", an exhibition of watercolours, drawings, woodcuts and collected wooden figures of Lyonel Feininger, as well as paintings by his son, who was born in Berlin.

Chemnitz ist eine Reise wert

Die Kunstsammlungen als Ausgangspunkt

Von Sebastian Schwarzenberger

Eine Tagestour nach Chemnitz von Berlin aus ist bei einer Fahrtzeit von ca. zweieinhalb Stunden pro Strecke mit Auto oder Bahn nur schwer realisierbar. Aber warum nicht gleich ein ganzes Wochenende einplanen? Die Auswahl an Sehenswürdigkeiten allein schon im musealen Bereich ist beachtlich. Wer sich für die Klassische Moderne erwärmt, der muss unbedingt in das Museum Gunzenhauser gehen, wen die Stadtgeschichte von Chemnitz und die sächsische Gotik neugierig machen, der kommt um das Schlossbergmuseum in einem alten Benediktinerkloster nicht herum. Und dann warten noch das Museum am Theaterplatz sowie das van de Velde Museum in der Villa Esche. Ganz zu schweigen von dem Sächsischen Industriemuseum, das nicht zu den Kunstsammlungen gehört, aber allemal einen Besuch wert ist.

Die Kunstsammlungen Chemnitz haben ihre überregionale Bedeutung ein Mal mehr bewiesen, als sie im Jahr 2010 durch die deutsche Sektion des Internationalen Kunstkritikerverbandes zum „Museum des Jahres“ gekürt wurden. Seit 1996 leistet dort die Direktorin Ingrid Mössinger hervorragende Arbeit. In ihrer Amtszeit wurde das traditions-

Kunstsammlungen Chemnitz
Foto: PUNCTUM / Bertram Kober

reiche Gebäude am Theaterplatz wieder vollständig der Kunstsammlung überlassen und im Jahr 2003 gelang mit der Stiftung der Sammlung des Münchner Galeristen Alfred Gunzenhauser und dem damit verbundenen Umbau des ehemaligen Sparkassengebäudes ein weiterer Coup. Mehr als 2400 Werke, davon allein 290 Werke von Otto Dix, kamen so in die Sammlung.

Im Erdgeschoss des 2007 eröffneten Museums Gunzenhauser kann man sich derzeit einen Einblick in die Kunst des Informel verschaffen, mit Werken u.a. von Fritz Winter, Willi Baumeister und Rolf Cavael. In der kleinen Bronzegalerie finden sich Werke von Franz von Stuck bis zu Rainer Fetting. Im oberen Geschoss ist bei den Expressionisten der Blaue-Reiter-Künstler Alexej Jawlensky besonders umfangreich vertreten. Manche der präsentierten Künstler haben einen ausgeprägten regionalen Bezug: Ernst Ludwig Kirchner, Erich Heckel und Karl Schmidt-Rottluff beispielsweise haben allesamt in Chemnitz die Schule besucht. Die Kunst der Weimarer Republik zwischen 1918 und 1933 spiegeln Maler wie Karl Hubbuch, Franz Radziwill, Alexander Kanoldt, Georg Schrimpf und Gus-

Kunstsammlungen Chemnitz
Museum am Theaterplatz
Museum Gunzenhauser
Schlossbergmuseum
Henry van de Velde-Museum

www.kunstsammlungen-chemnitz.de

tav Wunderwald. Aus der Zeit nach 1945 sind u.a. Johannes Grützke (u.a. mit einem Porträt des Sammlers Gunzenhauser) und Horst Antes gut vertreten. Und im Obergeschoss kann man derzeit eine umfangreiche Ausstellung zu Conrad Felixmüller besuchen.
Sonderausstellungen mit Zeichnungen von Bob Dylan (erstmals weltweit), Picasso oder dem „Lokalmatador" Otto Dix – um nur eine kleine Auswahl zu nennen – waren große Publikumserfolge der Kunstsammlungen. Zur Zeit läuft neben der Felixmüller-Ausstellung im Museum Gunzenhauser im Museum am Theaterplatz eine Ausstellung mit Werken von Neo Rauch und seiner Partnerin Rosa Loy. Diese stellen hier zum ersten Mal gemeinsam aus und ein Hauptwerk der Ausstellung von Neo Rauch wurde eigens für die Stadt Chemnitz geschaffen. In dem altehrwürdigen Bau am Theaterplatz sollte man aber auch Blicke in die Präsentationen mit Skulpturen, Malerei

Caspar David Friedrich
Segelschiff, um 1815
Öl auf Leinwand auf Sperrholz
72,3 x 51 cm
Kunstsammlungen Chemnitz
Foto: László Tóth, Chemnitz

der Romantik und insbesondere mit Werken Karl Schmidt-Rottluffs werfen. Und wer noch einen weiteren aktuellen Anlass für einen Chemnitz-Besuch sucht, der sei auf den 150. Geburtstag Henry van de Veldes verwiesen. Der Geburtstag wird im Jahr 2013 in der Region zum Anlass genommen, diesen Allround-Künstler einem breiten Publikum nahe zu bringen. In Chemnitz kann man die von ihm entworfene Villa Esche besichtigen, die auch das van-de-Velde-Museum der Kunstsammlungen Chemnitz beherbergt. Zwei weitere Villen von ihm können bei einem Stadtspaziergang begutachtet werden: die Villa Körner und die Villa „Quisisana". (mehr Infos hierzu : www.vandevelde2013.de). Die Reise nach Chemnitz lohnt also allemal, neben der Kunst gibt es natürlich auch noch andere lohenswerte Ziele in der Stadt und der Umgebung.

The trip by train or car from Berlin to Chemnitz takes about two and a half hours. That's a bit too far for a day trip, but why not make a weekend of it? The list of points of interest is impressive, even if one just sticks to the museums. Those interested in classical modernism have but to visit the Museum Gunzenhauser; those interested in the city's history and Saxon Gothic art shouldn't miss the Schlossbergmuseum, which is situated in an old Benedictine monastery. And then there's the Museum am Theaterplatz and the van de Velde Museum in the Villa Esche. Not to mention the Sächsiches Industriemuseum, which of course doesn't belong to the art collections but is also well worth a visit.

The Kunstsammlungen Chemnitz proved their national significance once again in 2010, when the German section of the International Art Critic's Association (Association internationale des critiques d'art) named them "Museum of the Year". Director Ingrid Mössinger has been doing sterling work there since 1996. During her tenure the building at Theaterplatz

was completely given over, as it once had been, to housing the collection and in 2003 followed another coup, the Stiftung der Sammlung (Foundation of the Collection), created with Munich gallery owner Alfred Gunzenhauser, and the attendant renovation and refitting of a former bank branch as a venue. This brought more than 2400 works, amongst them 290 by Otto Dix, into the collection.

The basement of the Gunzenhauser Museum (opened in 2007) currently is showing an overview of Informel Art, with pieces by, amongst others, Fritz Winter, Willi Baumeister and Rolf Cavael. The small bronze gallery has works ranging all the way from Franz von Stuck to Rainer Fetting. The upper floor is expressionistic, with Blue Rider artist Alexej Jawlensky particularly prominent. Some of the artists have a strong regional connection: Ernst Ludwig Kirchner, Erich Heckel and Karl Schmidt-Rottluff all went to school in Chemnitz. The art of the Weimar Republic of 1918 – 1933 is represented by painters such as Karl Hubbuch, Franz Radziwill, Alexander Kanoldt, Georg Schrimpf and Gustav Wunderwald. From the postwar period we have a number or works by Johannes Grützke (including a portrait of the collector Gunzenhauser) and Horst Antes. And the top floor houses an exhibition on Conrad Felixmüller.

Recent crowd-pleasing exhibitions here were the drawings of Bob Dylan (worldwide premiere), Picasso and the native son Otto Dix, to mention but a few.

In addition to the Felixmüller show at the Museum Gunzenhauser in the Museum am Theaterplatz, there is currently an exhibition with works by Neo Rauch and his companion Rosa Loy. It is their first joint exhibition, and a major piece in the show was comissioned for the city of Chemnitz. The historic building at Theaterplatz also boasts sections devoted to sculpture, the painting of the Romantic era and one dedicated to the works of Karl Schmidt-Rottluff. And for those still searching for an additional reason to visit Chemnitz during this season, there is the exhibition marking the 150th anniversary of the birth of Henry van de Velde. This "all round" artist is being celebrated during 2013 in the whole region. Chemnitz's Villa Esche, which houses the Velde Museum, was designed by the artist-architect. A jaunt about town brings two more of his buildings into view: the Villa Körner and the Villa "Quisisana". (More info at www.vandevelde2013.de) So you see, Chemnitz does indeed have much to offer, especially these days, and there is a great deal more to discover in the city and the surrounding area.

Galerien und Museen in Berlin

[1] Mitte-Tiergarten-Wedding 14

[2] Pankow-Prenzlauer Berg 31

[3] Friedrichshain-Kreuzberg 34

[4] Schöneberg-Tempelhof 40

[5] Charlottenburg-Wilmersdorf 42

[6] Lichtenberg 52

[7] Neukölln 53

[8] Steglitz-Zehlendorf 54

[9] Spandau 57

[10] Reinickendorf –

[11] Marzahn-Hellersdorf –

[12] Treptow-Köpenick 60

Galerien und Museen [1] Mitte-Tiergarten-Wedding

25books

D 19

Ausstellung und Buchpräsentation *Exhibition and book presentation*
Fotografie *Photography*

Armand Quetsch ephemera
► 1.–26. Februar
Silke Helmerdig, Conny Höflich edition 365 / expose verlag
► 1.–20. März

Brunnenstraße 152, 10115 Mitte | U8 Bernauer Straße
T: 437 35 707, F: 437 35 808 | ⏲ Mo–Sa 12–19
info@25books.de | www.25books.de

401contemporary

L 15

Adolf Luther *The Focus Room. Adolf Luther's 1960s works*
► 27. Oktober 2012–16. Februar 2013
Robert Seidel *Tearing Shadows*
► 23. Februar–13. April

Potsdamer Straße 81 B, 10785 Tiergarten | U1 Kurfürstenstraße
T, F: 47 37 77 83 ⏲ Di–Sa 11–18
gallery@401contemporary.com | www.401contemporary.com

Achtzig-Galerie für Zeitgenössische Kunst

D 19

Nationale und internationale Positionen zeitgenössischer Kunst
National and international contemporary art

Malerei und Leipziger Schule Painting and the Leipzig School
Gruppenausstellung *Group Show*
► 19. Januar–9. Februar

Brunnenstraße 150, 1 Malerei und Leipziger Schule Painting and the Leipzig School
0115 Mitte | U8 Bernauer Straße
T: 649 58 146, mobile 0178 4482997 | ⏲ Di–Mi 10–17, Do+Fr 15–19
diana.achtzig@googlemail.com | www.dianaachtzig.de

Templin, Susa [1] Rasche Ripken Berlin
Tesch, L. R. [13] Kunstgalerie Angermünde
Tessmer, Heinrich [13] Städtisches Museum. Galerie | Eisenhüttenstadt
Tetzner, Tim [3] Kunstraum Kreuzberg/Bethanien
Tezuka, Aiko [3] Künstlerhaus Bethanien
Theurer, Andreas [3] Tammen & Partner
Thieler, Richard [1] Kunststiftung Poll
Thoma, Tobias [13] Dominikanerkloster Prenzlau
Ticha, Hans [3] Galleri Heike Arndt DK
Tizkar, Mehran [13] Kunsthalle Brennabor | Brandenburg
Toderi, Grazia [3] Kunstraum Kreuzberg/Bethanien
Toulouse-Lautrec [2] Sammlung Scharf-Gerstenberg
Trambow, Stefanie [13] Klostergalerie Zehdenick
Trott, Matthias [1] Achtzig - Galerie für zeitgenössische Kunst
Trout, David [5] Temporary Gallery Berlin
Tudor, Florin [3] Kunstraum Kreuzberg/Bethanien
Tur, Nasan [1] TANAS- Raum für zeitgenössische türkische Kunst
Tuschmalischvili, Zaza [5] Georgia Berlin Galerie

Uhl, Franziska [13] Städtisches Museum. Galerie | Eisenhüttenstadt
Uhlig, Christian [13] Krankenhaus 16278 Angermünde (siehe umKunst, Prenzlau)
Uhlig-Romero, Gerald [1] Café Einstein
Ullman, Micha [3] Alexander Ochs Galleries Berlin | Beijing
Ullman, Micha [1] St. Matthäus-Kirche

Vallejo, Paco [5] Georgia Berlin Galerie
Vatamanu, Mona [3] Kunstraum Kreuzberg/Bethanien
Vennekamp, Johannes [1] Haus am Lützowplatz
Vermeulen, Corine [3] Kunstraum Kreuzberg/Bethanien
Voskuhl, Zoppe [1] Achtzig - Galerie für zeitgenössische Kunst
Voß, Elisabeth [13] Burg Beeskow | Beeskow

Wagner, Jürgen [13] Dominikanerkloster Prenzlau
Wagner, Sybille [1] St. Matthäus-Kirche
Wagner, Veronika [5] Kunsthandel Dr. Wilfried Karger / Helios Klinik Buch
Waldschmidt, Arno [1] Haus am Lützowplatz
Warhol [3] Martin-Gropius-Bau
Weber, Heike [1] Rasche Ripken Berlin
Weber, Ina [8] Haus am Waldsee
Wedell, Carola [13] Galerie Bauscher | Potsdam
Weimann, Gisela [13] Kunsthalle Brennabor | Brandenburg
Weinsheimer, Johannes [5] Art Galerie Richter
Wendisch, Trak [2] Galerie Pankow
Widener, George [1] Hamburger Bahnhof
Wieckhorst, Karin [4] Galerie im Tempelhof Museums
Wiedemann, Renate [4] Galerie im Rathaus Tempelhof
Wilde, Simon [5] Temporary Gallery Berlin
Winsloe, Christa [3] Schwules Museum
Winzer, Icke [6] Mies van der Rohe Haus
Wirth, Karola [13] Städtisches Museum. Galerie | Eisenhüttenstadt
Wittdorf, Jürgen [3] Schwules Museum
Wols [5] Kunsthandel Wolfgang Werner KG
Wolter, Ellen [1] Achtzig - Galerie für zeitgenössische Kunst
Womacka, Walter [13] Burg Beeskow | Beeskow
Wosnitzka, Mike [1] Achtzig - Galerie für zeitgenössische Kunst
Wratsch, Georg [13] Potsdam MuseumForum für Kunst und Geschichte | Potsdam
Wunderlich, Paul [13] Paul-Wunderlich-Haus, Eberswalde
Wurmfeld, Sanford [6] Mies van der Rohe Haus
Wuttke, Grit [5] Café K
Würtenberger, Udo [1] Galerie Udo Würtenberger

Yusif, Zarnishan [4] Galerie Berlin–Baku GmbH
Yusifov, Adil [4] Galerie Berlin–Baku GmbH

Zabel, Oliver [13] a|e GALERIE Angelika Euchner | Potsdam
Zakharov, Vadim 1] Neuer Berliner Kunstverein
Zarina, Vija [3] TVDART Galerie
Zarins, Kaspars [3] TVDART Galerie
Zolamian, Marie [3] Künstlerhaus Bethanien

Impressum

Verlag Martens
Artery Kunstführer Berlin
Nr. 120, 20. Jahrgang
Februar–März 2013

Herausgeber:
Verlag Martens, Dorfstraße 15,
17268 Willmine am Sabinensee
Tel.: 039887/6 98 91
Fax: 039887/6 98 92
E-Mail: redaktion@artery-berlin.de
www.artery-berlin.de
artery erscheint alle zwei Monate
Abonnementpreis 18,– Euro zuzüglich Versandgebühren für 6 Hefte im Jahr.
Die Aufnahme in den Grundeintrag bleibt der Redaktion vorbehalten. Für die Richtigkeit der Angaben übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Layout und Satz:
omnisatz GmbH, Berlin
E-Mail: produktion@omnisatz.de

Galerien und Museen von A–Z

[1] Mitte-Tiergarten-Wedding
[2] Pankow-Prenzlauer Berg
[3] Friedrichshain-Kreuzberg
[4] Schöneberg-Tempelhof
[5] Charlottenburg-Wilmersdorf
[6] Lichtenberg
[7] Neukölln
[8] Steglitz-Zehlendorf
[9] Spandau
[10] Reinickendorf
[11] Marzahn-Hellersdorf
[12] Treptow-Köpenick

Galerien

100 [6] 52
25books [1] 14
401contemporary [1] 14

Achtzig-Galerie für Zeitgenössische Kunst [1] 14
Akademie der Künste, Hanseatenweg [1] 15
Akademie der Künste, Pariser Platz [1] 15
AKG Berlin [3] 34
Akira Ikeda Gallery/Berlin [2] 31
Alte Schule [12] 60
Aquaforte [5] 42
argus fotokunst [1] 16
Arndt, Heike, DK [3] 34
Art Galerie Richter [5] 42
Art.iS – Kunst im Spreeport [1] 16
Atelier Sigel [2] 31
Atelier Yafang Qi [1] 16

Balavat Headquarters [5] 42
Barthel + Tetzner [5] 42
Berlin [1] 16
Berlin-Baku GmbH [4] 40
Berliner Graphikpresse [3] 34
Born Berlin [4] 40
Brockstedt [5] 43
Brotfabrik Galerie [2] 31
Büsch [5] 43

C/O Berlin 17
Café K [5] 44
Camera Work [5] 44
Colory [4] 40
Crone [3] 35

daadgalerie 17
DAM Berlin [1] 18
degewo-Galerie Remise [2] 32
Deschler Berlin [1] 18
DIEHL [5] 44
Dittmar [1] 19
Droysen-Keramikgalerie [5] 44
Druckgraphik-Atelier Berlin [2] 32

Ei [2] 32
Einstein [1] 20

Erbetta, Paolo [1] 20
Evangelisches Zentrum Berlin [3] 35
exhibeo galerie [1] 20

Fischer Kunsthandel & Edition [5] 44
Fotogalerie Friedrichshain [3] 36
Fricke, M + R [1] 20

Gärtner GmbH [5] 45
Georgia Berlin Galerie [5] 45
Gerken [1] 21
Gesellschaft [1] 21
Grafikstudiogalerie [3] 36
Grünstraße [12] 60
Gutshaus Steglitz Wrangelschlösschen [8] 54

Haus am Kleistpark [4] 41
Haus am Lützowplatz [1] 25
Haus am Waldsee [8] 54
Haus der Kulturen der Welt [1] 23
Hilgemann [1] 21
Historische Gewölbegalerie [9] 57
Hunchentoot [1] 22

Inselgalerie [1] 22

Japanisch Deutsches Zentrum Berlin [8] 54
Jarmuschek+Partner [1] 22
Jordan/Seydoux [1] 22
Jüdische Galerie Berlin [5] 32
junge künstler + designerInnen [4] 41

Kicken Berlin [1] 22
Kirche Am Hohenzollernplatz [5] 45
Klax-Kinderkunstgalerie [2] 32
Komart Gallery [5] 46
Körnerpark [7] 53
Kornfeld [5] 46
Kulturhaus Spandau [9] 57
Kunstforum der Berliner Volksbank [4] 41
Kunsthandel Dr. Wilfried Karger [5] 45
Künstlerhaus Bethanien [3] 36
Kunst-Raum im Deutschen Bundestag [1] 24
Kunstraum Kreuzberg im Bethanien [3] 36
Kunststiftung Poll [1] 24
KUNST–WERKE BERLIN [1] 24

Lacke Farben [1] 24
LEE galerie BERLIN [1] 25
Lehr Kunsthandel [5] 46
Loris-Galerie für zeitgenössische Kunst [1] 25

Martin-Gropius-Bau [3] 37
Moderne, Galerie der [8] 55
Moeller Fine Art GmbH [3] 37

Neuer Berliner Kunstverein [1] 26
NGBK: Neue Gesellschaft für Bildende Kunst e.V. [3] 37
Nierendorf [5] 47
niethammer [8] 54
Nord Kunstverein Tiergarten [1] 27
Nothelfer im Tiergartendreieck [1] 27
OCHS GALLERIES BERLIN | BEIJING [3] 37
OstART [6] 52
Österreichisches Kulturforum Berlin [1] 27

Pankow [2] 33
Parterre [2] 33
Poll, Eva [1] 28
Pop-Off-Art Gallyery [5] 47

Raab Galerie Berlin [5] 48
Rasche Ripken Berlin [1] 28
Rathaus Tempelhof, Galerie im [4] 41

Saalbau [7] 53
Saarländische Galerie 28
Sandmann [1] 28
Schloss, Galerie im 62
Schulte, Thomas [1] 28
Schwartzsche Villa [8] 55
Semjon Contemporary [1] 29
Sepp Maiers 2raumwohnung [2] 33
Sievi [3] 38
Singuhr – Hörgalerie, Großer und kleiner Wasserspeicher [2] 33
Spandow [9] 57
Springer Berlin [5] 48
St. Matthäus-Kirche im Kulturforum [1] 29
Stiftung Brandenburger Tor [1] 29
Stiftung Starke [5] 48
Stolz Berlin [5] 48
Studio Bildende Kunst Werkstattgalerie [6] 53
STUDIO–GALLERY REINHARDT [8] 56
Stühler [5] 49

Tammen & Partner [3] 38
Tempelhof Museum, Galerie im [4] 41
Temporary Gallery Berlin [5] 49
Türkmen, Sheriban [5] 49
Turm, Galerie im [3] 38
TVDART Galerie [5] 50

Universität der Künste Berlin [5] 50

Villa Grisebach Auktionen/Gallery [5] 50
Villa Köppe [5] 50

Wedding [1] 29
weisser elefant [1] 30
werkkunstgalerie KUNSTZEIGEN [1] 30
Werkstattgalerie Hermann Noack [5] 47
Willy-Brandt-Haus [3] 39
Wolfgang Werner Berlin/Bremen [5] 51
Workshop/Internationales Kunsthandwerk [5] 51
Würtenberger, Udo [1] 30

Zeisler, Anke [2] 33
Zitadelle [9] 58
Zweigstelle Berlin [1] 30

Museen

Altes Museum. Museumsinsel [1] 15

Bauhaus-Archiv Museum für Gestaltung [1] 16
Belvedere im Schlossgarten Charlottenburg [5] 43
Berlinische Galerie [3], **Landesmuseum für Moderne Kunst, Photographie und Architektur** 35
Bode-Museum [1] **(Kindergalerie, Münzkabinett, Skulpturensammlung und Museum für Byzantinische Kunst)** 17
Bröhan Museum [5] **– Landesmuseum für Jugendstil, Art Deco und Funktionalismus 1889–1939** 43
Brücke-Museum Berlin [8] 54

Daimler Contemporary [1] 18
Deutsche Guggenheim [1] 18
Deutsches Historisches Museum [1] 19
Deutsche Kinemathek [1] **– Museum für Film und Fernsehen** 19

Ephraim-Palais – Stiftung Stadtmuseum Berlin [1] 20

Friedrichswerdersche Kirche [1] 21

Georg-Kolbe-Museum [5] 45

Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart Berlin [1] 21

Helmut Newton Foundation (im Museum für Fotografie [5] 48

Jüdisches Museum [3] 35

Käthe-Kollwitz-Museum [5] 46
Kulturforum Potsdamer Platz [1]**– Gemäldegalerie, Kunstbibliothek, Kunstgewerbemuseum, Kupferstichkabinett** 23
Kunstgewerbemuseum im Schloss Köpenick [12] 60

Liebermann-Villa [8] 55

Märkisches Museum [1] 25
me Collectors Room Berlin [1] 26
Mies van der Rohe Haus [6] 52
Museen Dahlem [8] **– Ethnologisches Museum, Museum für Asiatische Kunst, Museum Europäischer Kulturen** 55
Museum Berggruen [5] 43
Museum für Fotografie [5] 46
Museum für Kommunikation Berlin [1] 23

Nationalgalerie, Alte [1] 15
Nationalgalerie, Neue [1] 15
Neues Museum [1] 26
Nikolaikirche – Stiftung Stadtmuseum Berlin [1] 26

Pergamonmuseum [1] **– Skulpturensammlung und Museum für Byzantinische Kunst, Vorderasiatisches Museum, Museum für Islamische Kunst** 27

Sammlung Scharf-Gerstenberg [5] 48
Schloss Charlottenburg. Altes Schloss und Neuer Flügel [5] 48
Schwules Museum Berlin [3] 38

TANAs Raum für zeitgenössische türkische Kunst Berlin [1] 29

Verborgenes Museum [5] **– Dokumentation der Kunst v. Frauen e.V.** 50

Werkbundarchiv – Museum der Dinge [3] 38

Die Welt verändern ...

... eine Seite nach der anderen

Foto: Fotolia.com

Ghaddar & Schulz Druckweiterverarbeitung

Klebebindungen PUR & HOTMELT · Fadenheftungen Fadensiegelungen · Rückstich- und Ringösenheftungen 4 fach · Bandstahlschnitte & Lochperforationen · Eurolochstanzungen · Kalenderbindungen · Perf-O-Bindung® · File-O-Bindung®· Swiss-O-Bindung® · Collect-O-Bindung®

Zerpenschleuser Ring 30, 13439 Berlin
Tel: (030) 24 35 41 93 · Fax: (030) 25 09 69 14
info@rq-verlag.biz · www.rq-verlag.de

Absender

artery Kunstführer Berlin
Verlag Martens

Dorfstraße 15
17268 Willmine am Sabinensee

Abonnement Bestellung

Hiermit abonniere/n ich/wir das Heft:
Der Kunstführer durch Galerien und Museen
vom Verlag Martens ab der nächsten Ausgabe. Der Preis pro Heft beträgt z. Zt. 3,– € zzgl. Versandkosten. **Der Kunstführer durch Galerien und Museen** erscheint 6 mal im Jahr bei **artery**Berlin. Die Bestellung gilt für 6 Ausgaben (12 Monate) und verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn nicht drei Monate vor Ablauf des Abojahres schriftlich gekündigt wird.

Name/Vorname _____

Straße/Hausnr. _____

PLZ/Wohnort _____

Telefon: _____

E-Mail _____

Gewünschte Zahlungsweise bitte ankreuzen:

☐ Gegen Rechnung (am Jahresanfang im Voraus).

Bitte keine Vorauszahlung. Rechnung abwarten.

Bequem und bargeldlos durch Bankeinzug

☐ Kontonummer _____

Geldinstitut _____ BLZ _____

Datum/Unterschrift _____

Widerrufsgarantie: Diese Bestellung kann innerhalb von 1 Woche schriftlich widerrufen werden. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

artery Kunstführer Berlin
Verlag Martens

Dorfstraße 15
17268 Willmine am Sabinensee

arteryBerlin